

Fragebogen zur Bedarfs- und Befindlichkeitsanalyse zur männlichen Vereinbarkeit von Beruf und Familie

1 (trifft nicht zu) bis 5 (trifft voll zu)

Unterstützung am Arbeitsplatz

Die Lösungen, die meine Firma zur Vereinbarung von Familie und Beruf anbietet, sind auf meine Bedürfnisse abgestimmt.

1 2 3 4 5

Ich habe (männliche) Kollegen, die schon einmal Elternzeit in Anspruch genommen haben.

1 2 3 4 5

Es gilt in meiner Firma als selbstverständlich, dass auch Väter familienfreundliche Maßnahmen in Anspruch nehmen können.

1 2 3 4 5

Meine (männlichen) Kollegen finden es in Ordnung, wenn Väter die berufliche Karriere zugunsten der Familie zurückstellen.

1 2 3 4 5

Ich habe (männliche) Kollegen, die ihre berufliche Situation wegen ihrer familiären Situation verändert haben.

1 2 3 4 5

Meine (männlichen) Kollegen haben kein Verständnis für Väter, die ihre Karriere für die Familie aufs Spiel setzen.

1 2 3 4 5

Mein Vorgesetzter ist fair, wenn es um persönliche und/oder familiäre Belange geht.

1 2 3 4 5

Mein Vorgesetzter kommt mir entgegen, wenn ich mich um die Familie kümmern muss.

1 2 3 4 5

Mein Vorgesetzter ist verständnisvoll, wenn ich über familiäre Belange spreche.

1 2 3 4 5

Ich habe keine Bedenken, im Gespräch mit meinem Vorgesetzten über Familie zu sprechen.

1 2 3 4 5

Mein Vorgesetzter sorgt sich um die Auswirkungen der Arbeit auf mein Familienleben.

1 2 3 4 5

Mein/e direkte/r Vorgesetzte/r hat selbst Familie.

Ja	-	Nein
----	---	------

Ich habe eine weibliche Vorgesetzte.

Ja	-	Nein
----	---	------

Kosten der beruflichen Einschränkung

Es wirkt sich im Allgemeinen negativ auf die Karriere aus, wenn Väter in Elternzeit gehen.

1 2 3 4 5

Väter, die sich beruflich einschränken, um mehr Zeit für die Familie zu haben, müssen auf Karrierechancen verzichten.

1 2 3 4 5

Väter, die ihren Beruf zugunsten der Familie zurückstellen, können sich ihres Arbeitsplatzes nicht mehr sicher sein.

1 2 3 4 5

Väter, die in Elternzeit gehen, müssen damit rechnen, nicht mehr an ihren Arbeitsplatz zurückkehren zu können.

1 2 3 4 5

Väter, die sich beruflich einschränken, müssen finanzielle Abstriche machen.

1 2 3 4 5

Kommunikation in der Partnerschaft

Das Thema der Vereinbarkeit von Familie und Karriere wird in unserer Familie diskutiert.

1 2 3 4 5

Mit meiner Partnerin habe ich Vereinbarungen über mein familiäres Engagement getroffen.

1 2 3 4 5

Wir haben bereits vor der Geburt des Kindes darüber gesprochen, wie wir uns die Aufgaben teilen wollen.

1 2 3 4 5

Wir haben schon über die Arbeitsteilung gesprochen, als meine Partnerin noch gar nicht schwanger war.

1 2 3 4 5

Betreuungswunsch der Eltern

Meine Partnerin hat den Wunsch zu Hause zu bleiben, um sich um das Kind zu kümmern.

1 2 3 4 5

Ich habe den Wunsch zu Hause zu bleiben, um mich um das Kind zu kümmern.

1 2 3 4 5

Wir wollen beide in der Betreuung unseres Kindes aktiv sein.

1 2 3 4 5

Für meine Partnerin ist klar, dass sie die Kinderbetreuung übernehmen will.

1 2 3 4 5

Es ist uns wichtig, dass unser Kind von beiden Eltern betreut wird.

1 2 3 4 5

Ich möchte (zumindest eine Zeitlang) ganz für mein Kind da sein.

1 2 3 4 5

Traditionelle Geschlechterrollen

Ein Kind, das noch nicht zur Schule geht, wird wahrscheinlich darunter leiden, wenn seine Mutter berufstätig ist.

1 2 3 4 5

Alles in allem: Das Familienleben leidet darunter, wenn die Frau voll berufstätig ist.

1 2 3 4 5

Die Aufgabe des Mannes ist es, Geld zu verdienen, die der Frau, sich um Haushalt und Familie zu kümmern.

1 2 3 4 5

Niemand kann sich so gut um ein Kind kümmern wie die eigene Mutter.

1 2 3 4 5

Kinder aufzuziehen ist für eine Frau im Allgemeinen befriedigender als eine erfolgreiche Berufslaufbahn zu haben.

1 2 3 4 5

Vaterschaftskonzept

Was gehört Ihrer Ansicht nach zu den wesentlichen Aufgaben eines Vaters? Bitte urteilen Sie auf einer Skala von 1 (Das braucht ein Vater nicht zu tun.) bis 5 (Das muss ein Vater unbedingt tun.).

Den Lebensunterhalt der Familie verdienen. (Rolle des Ernährers)

1 2 3 4 5

Sich um einen sicheren Arbeitsplatz und ein gesichertes Einkommen bemühen. (Rolle des Ernährers)

1 2 3 4 5

Dem Kind Wissen und Allgemeinbildung vermitteln. (Rolle des Erziehers)

1 2 3 4 5

Sich über die Entwicklung und Erziehung von Kindern im Allgemeinen informieren. (Rolle des Erziehers)

1 2 3 4 5

Darauf achten, dass das Kind sich anderen gegenüber behaupten kann. (Rolle des Erziehers)

1 2 3 4 5

Offen sein für die Probleme und Anliegen des Kindes. (Rolle des Erziehers)

1 2 3 4 5

Den Beruf in der Zeit direkt nach der Geburt des Kindes zurückstellen. (Bereitschaft zum Karriereverzicht)

1 2 3 4 5

Die eigene berufliche Karriere zugunsten des Kindes zurückstellen. (Bereitschaft zum Karriereverzicht)

1 2 3 4 5

Karriereorientierung im Vergleich zur Partnerin

Die Verfolgung beruflicher Ziele hat bei mir einen höheren Stellenwert als bei meiner Partnerin.

1 2 3 4 5

Berufliche Ziele verfolge ich konsequenter als meine Partnerin.

1 2 3 4 5

Ich habe bessere Chancen auf ein hohes Einkommen als meine Partnerin.

1 2 3 4 5

Ich habe ehrgeizigere berufliche Pläne als meine Partnerin.

1 2 3 4 5

Väterliche Kompetenzen - Selbsteinschätzung

Ich glaube, ich gehe gut auf mein Kind ein.

1 2 3 4 5

Ich meistere auch schwierige Situationen im Umgang mit meinem Kind.

1 2 3 4 5

Ich traue mir durchaus zu, mein Kind zu betreuen und zu versorgen.

1 2 3 4 5

Ich glaube, dass ich meine väterlichen Aufgaben gut erfülle.

1 2 3 4 5

Mütter haben Eigenschaften, die sie besser für die Erziehung qualifizieren als Väter.

1 2 3 4 5

Die elterlichen Fähigkeiten von Müttern und Vätern sind in der Regel gleichwertig.

1 2 3 4 5

Väterliche Kompetenzen – Einschätzung der Partnerin

Meine Partnerin traut mir zu, dass ich alle Aufgaben rund um die Kinderbetreuung genauso gut ausführen kann wie sie selbst.

1 2 3 4 5

Die Kinderbetreuung ist der Bereich meiner Partnerin, in den sie sich nur ungern hineinreden lässt.

1 2 3 4 5

Meine Partnerin ist froh, wenn ich sie bei der Versorgung und Erziehung der Kinder unterstütze.

1 2 3 4 5

Meine Partnerin erwartet von mir, dass ich mich an der Versorgung und Erziehung der Kinder beteilige.

1 2 3 4 5

Meine Partnerin und ich haben ähnliche Ansprüche an die Betreuung unserer Kinder.

1 2 3 4 5

Rollenmodelle im Bekanntenkreis

Ich kenne Väter, die ihre berufliche Situation nach der Geburt ihres Kindes verändert haben.

1 2 3 4 5

In meinem Bekanntenkreis gibt es Väter, die ihr Kind auch tagsüber betreuen.

1 2 3 4 5

Ich kenne Väter, die gute Erfahrungen mit der aktiven Betreuung ihres Kindes machen.

1 2 3 4 5

Ich habe den Eindruck, dass den meisten Vätern die Familie wichtiger ist als der Beruf.

1 2 3 4 5

Erfahrungen in der Herkunftsfamilie

Als ich noch ein Kind war, habe ich mir gewünscht, mehr Zeit mit meinem Vater zu verbringen.

1 2 3 4 5

Ich möchte mehr Zeit für mein(e) Kind(er) haben als mein eigener Vater.

1 2 3 4 5

Wie haben sich Ihre Eltern die Arbeit aufgeteilt als Sie klein waren?

Vater hat gearbeitet,
Mutter war zuhause

Vater und Mutter
haben gearbeitet

Sonstige
Arbeitsteilung